

Buchbesprechung:

Dr.-Ing. Olaf Przybilski, Raketentriebwerke aus dem deutschen Heereswaffenamt.
Band 1: Vermischungsstrategien bei der Injektorentwicklung in Kummersdorf

Die Insel Borkum ist nicht nur in kulturgeschichtlicher Hinsicht – zum Beispiel durch den Walfang im 18. Jahrhundert – von besonderer Bedeutung. Das kleine Ostfriesische Eiland – Trauinself vieler Erholungssuchender und Urlauber – ist auch reich an technikgeschichtlichen Besonderheiten von teils weltweiter Bedeutung.

Dass die Kaiserliche Deutsche Post- und Telegraphenverwaltung hier und auf dem damaligen Feuerschiff „Borkumriff“ im Mai des Jahres 1900 als weltweit allererste amtliche Funkdienste zwei Küstenfunkstellen einrichtete und mit ihnen den Funk erstmalig regelmäßig anwandte, ist seit 25 Jahren ausreichend erforscht, belegt und bekannt.

Raketentests auf Borkum

Dass auf Borkum im Jahre 1934 mit den Starts zweier Flüssigkeitsraketen auch die Weltraumfahrt begann, stößt bei den Besuchern der Insel in der Regel auf ungläubiges Erstaunen. Wegen strengster

militärischer Geheimhaltung und Abschirmung der Öffentlichkeit in der damaligen Zeit, der Wirren der Nachkriegszeit und der Interessen der Siegermächte blieb dieses Merkmal unerforscht und wie unter einem Schleier verborgen. Nur das Gerücht über einen Raketenstart auf dem Borkumer Ostland hielt sich jahrzehntelang, bis vor rund 10 Jahren, lange nach dem Fall des Eisernen Vorhangs, Dokumente auftauchten, die diese Geschichte zumindest grundsätzlich bestätigten.

Im Sommer 2008 lud der Heimatverein der Insel Borkum e. V. den wissenschaftlichen Mitarbeiter und Dozent am Institut für Luft- und Raumfahrttechnik an der TU Dresden, Dr.-Ing. Olaf Przybilski, zu einem Vortrag „Von



Übergabe des Nachbaus der „Moritz II“ an den Heimatverein der Insel Borkum im Sommer 2008.

Foto: Privat

den Raketenstarts auf Borkum bis zu den heutigen Trägerraketen“ ein und erwarb von ihm für sein Inselmuseum einen Nachbau



STRAND5® - mit allen Sinnen genießen!
Direkt am Strand: Café - Bar - Restaurant

Wir kochen für Sie im STRAND5®:
z.B. Fisch - frisch aus dem Meer!

Außerdem: Kaffee-, Tee und Getränkespezialitäten, Tageskarte mit leckeren Kuchen, Milchreis, Dicker Milch, hausgemachten Waffeln, Salaten, „Borkumer Lütje“, hausgemachten Nudeln, Fischsuppe & vielem mehr ...
Wechselnde Abendkarte & Antipasti zum entspannten Tagesausklang.

STRAND5® - Von-Frese-Straße 41 - 26757 Borkum - www.strand5.com
Öffnungszeiten: von 11:30 Uhr - spät! STRAND5®-Hotline: 932 8030



„Moritz II“ des hier gestarteten Raketentyps.

Dr. Przybilski hat die Frühgeschichte der Raketentechnik in Deutschland nun zwanzig Jahre lang in detektivischer Kleinarbeit, der Durchsicht tausender Unterlagen, Dokumente und Zeichnungen im Original, erforscht und soeben den ersten Band einer Reihe „Raketentriebwerke aus dem deutschen Heereswaffenamt“ herausgegeben. Diese Forschungsarbeit behandelt in allen technischen Details und doch allgemeinverständlich die komplexe Entwicklung der Raketen – insbesondere der Brennkammern – in Deutschland bis zum Start der ersten beiden Flüssigkeitsraketen des Typs „Aggregat 2“ auf Borkum.

Der Autor räumt dabei in vielen Gedanken, Berechnungen und Darstellungen von historischen, teils politischen Zusammenhängen mit der bis heute erschienenen Literatur über die Frühgeschichte der Raketentechnik bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs und darüber hinaus auf. Er rückt auch die entscheidenden, handelnden Personen in das rechte Licht. Hier sind insbesondere Wernher Freiherr von Braun und der wichtigste Konstrukteur und allererster Ideengeber bei maßgeblichen Details für funktionierende Flüssigkeitsraketentriebwerke in Deutschland, Oberingenieur Walter Riedel, zu nennen.

Kaiser Wilhelm II. erklärte die nordwestlichste deutsche Insel 1902 zur Seefestung und baute sie militärisch aus. Nach dem Ersten Weltkrieg blieb diese Infrastruktur bestehen und bildete Anfang der Dreißigerjahre den Rahmen für die Wahl Borkums zum Startplatz zweier Raketen des Heereswaffenamtes.

Vor 80 Jahren

Am 19. und 20. Dezember dieses Jahres 2014 ist es 80 Jahre her, dass deutsche Raketepioniere und Ingenieure zwei Flüssigkeitsraketen auf Borkum starteten und damit den Grundstein für die weltweite Raketentechnik und Raumfahrt legten.

Von Braun benannte die beiden Raketen nach den Lausbuben des großen deutschen Dichters, Malers und Borkumliebhabers Wilhelm Busch, „Max“ und „Moritz“. Przybilski beschreibt anhand von Zeichnungen, Fotografien, Dokumenten und eigenen Ermittlungen die detaillierte Konstruktion und Wirkungsweise der Raketen, die Einrichtung des Startplatzes am Ende des heutigen Seedeiches am Steerenklipp und die Durchführung der Versuche und weist nach, dass die zweite Rakete „Moritz“ eine Höhe von etwa 3500 Metern erreichte.

Dieses Buch ist das erste umfassende Grundlagenwerk zur Raketentechnik in Deutschland, zugleich „ein Muss“ für jeden an Borkum interessierten Leser, der sich nicht nur mit flachen und teils falschen Informationen zum The-

ma „Raketenstarts auf Borkum“ begnügen, sondern mitreden will.

Ich wünsche dem Buch eine gute Verbreitung. Es wird zu den Büchern gehören, aus denen andere abschreiben.

Gregor Ulsamer

BoD – Books on Demand, Norderstedt,
Hardcover, 168 Seiten DIN A4,
102 Abbildungen (davon 34 farbig),
10 ganzseitige Tafeln, 145 Quellen,
ISBN 978-3-7357-3660-4,
46,90 €



Freizeitmoden

Eilers

Jnh. Maike Eilers-Zahrt

Franz-Habich-Str. 8

Tel. 04922 587



PIONEER®
AUTHENTIC JEANS

GIN TONIC®

s.Oliver

S. OLIVER MEN UND WOMEN

...und andere Top-Label